



# Marien**Konkret**

—  
**26** Investition

Richtfest für Haus St. Anna  
in Netphen

—  
**24** Perspektive

Symposium Digitalisierung  
und Gesundheit

—  
**28** Report

2. Siegener Hospiz-Konzert  
in Siegerlandhalle



8 Kliniken schmieden  
Allianz

# Inhalt

## Konkret

- 4 Probleme mit dem Herz-Kreislauf-System

## Mailbox

- 6 Kurznachrichten

## Schwerpunkt

- 8 Kliniken schmieden Allianz

## Entwicklung

- 12 Studium ermöglichen

## Report

- 16 Herz außer Takt
- 28 2. Siegener Hospiz-Konzert

## Investition

- 26 Richtfest für Haus St. Anna
- 34 Institut vor Fertigstellung

## Panorama

- 20 Gesundheits-Tipps
- 32 Weihnachtspredigt

## Gesundheit

- 14 Onkologisches Zentrum Siegerland
- 36 „Du kommst sofort!“
- 38 Die 1000. Geburt

## Meinung

- 37 #metoo und Krankenhaus

## Perspektive

- 18 Robotik in der Ausbildung
- 24 Digitalisierung & Gesundheit

## Engagement

- 22 1. Siegener Women's Run



# 34

# 8



# 16

# 30

**Großes Preisrätsel**  
Gewinnen Sie einen  
Überraschungspreis



## Impressum

**Herausgeber:** Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Kampenstraße 51, 57072 Siegen, Siegen - HRB 3188, USt-IdNr.: DE176257881  
**Hauptgeschäftsführer:** Hans-Jürgen Winkelmann, Geschäftsführer: Christoph Rzisnik  
**Vorsitzender des Verwaltungsrats:** Bruno Sting  
**Kommunikation & Marketing:** Dr. Christian Stoffers (Vi.S.d.P.)  
**Druck:** Vorländer, Siegen  
**Satz & Layout:** Alexandra Netzer  
**Bildnachweis:** Fotolia, Adobe Stock, K-MediaNews, Morgenthal Fotografie  
Titelbild: © FotolEdhar | Adobe Stock

Leserbriefe, Bildbeiträge und Anmerkungen an die Redaktion „**MarienKonkret**“ adressieren. Die Redaktion behält sich die Veröffentlichung und Kürzungen eingereicherter Unterlagen vor. Beiträge für die **MarienKonkret** Nr. 93 können bis zum 15. Februar 2019 eingereicht werden. **MarienKonkret** Nr. 92, Dezember 2018 bis Februar 2019, ISSN 1863-9356

**Sehr verehrte Damen und Herren,  
liebe Leserinnen und Leser,**

die Anforderungen an die Akteure im Gesundheitswesen sind sehr anspruchsvoll. Neue Ansätze und Strukturen sind erforderlich, um unsere hochwertige medizinische und pflegerische Versorgung dauerhaft auf stabile Beine zu stellen. Für alle Gesundheitsunternehmen gilt es, Versorgung neu zu denken und zu gestalten. Die Marien Gesellschaft Siegen hat daher gehandelt und mit einer strategischen Allianz den Schulterchluss zum Kreisklinikum und zur DRK-Kinderklinik gesucht. In guten Gesprächen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass wir unsere Kompetenzen und unsere Erfahrung bündeln wollen, ohne unseren jeweiligen Hintergrund zu verlassen.

Und auch ein weiteres Thema erfordert die Zusammenarbeit: Die Sicherstellung von Fachkräften in unserer Region. Auch hier haben wir gehandelt, und verfolgen mit dem Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe und mit der Stiftung universitäre Medizin Siegen zwei ehrgeizige Projekte. Ersteres widmet sich der Ausbildung und der Qualifikation von Menschen im Berufsbild Pflege. Es ist bereits so weit vorangeschritten, dass noch in diesem Winter ein Neubau am Siegener Wellersberg bezogen werden kann. Dort werden zeitgleich über 400 junge Erwerbstätige für den Pflegeberuf in Krankenhäusern und in Seniorenzentren vorbereitet. Das zweite Projekt fokussiert auf die Ausbildung von Ärzten in Siegen. Auch hier wurden bereits wesentliche Weichen gestellt und mit der Stiftung ein Rahmen geschaffen, der die Zusammenarbeit der teilnehmenden Siegener Kliniken mit der hiesigen Universität entscheidend stabilisiert. Ein wirklich ambitioniertes Projekt für uns alle, aber mit bisher nicht vorstellbaren Chancen für die Sicherung des medizinischen Nachwuchses in unserer Region.

Wir wissen, dass alle angeführten Vorhaben sehr anspruchsvoll sind und die Abgrenzung der einzelnen Felder sich nicht immer direkt erschließt. Unsere Hoffnung ist es, dass wir gemeinsam mit Ihnen, unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, unseren Partnern und unseren Freunden diese wegweisenden Schritte für die Zukunft unserer Marien Gesellschaft Siegen aktiv angehen können. Durch vielfältige Zusammenarbeit im Dienste der Menschen in unserer Region werden ganz neue Modelle und Ideen von umfassender Versorgung entstehen. Dafür steht das Leitmotiv der Marien Gesellschaft „Mehr für Menschen“, aber auch das Leitmotiv unserer gemeinsamen Allianz „Versorgung neu denken.“

Damit Sie auf dem Weg dorthin jederzeit informiert sind, werden wir über die Marien Konkret und weitere Kanäle den Informationsfluss erhöhen. Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Hans-Jürgen Winkelmann  
Hauptgeschäftsführer

Christoph Rzisnik  
Geschäftsführer





# 20 Prozent

Wer **Probleme mit dem Herz-Kreislauf-System** hat, muss bei Kälte besonders aufpassen; etwa 20 % mehr Patienten registriert die Notaufnahme dann. Die kalten Temperaturen sorgen nicht nur dafür, dass sich die Gefäße in der Haut zusammenziehen, sondern auch im Herz. Um dennoch Blut zu pumpen, muss es dann besonders viel arbeiten. Diese verstärkte Beanspruchung kann bei vorbelasteten Patienten zu gesundheitlichen Problemen führen. Ein verstärkter Druck in der Brust sollte sofort ärztlich abgeklärt werden. Es könnte sich dabei um einen Herzinfarkt handeln, ausgelöst durch die Überbeanspruchung.



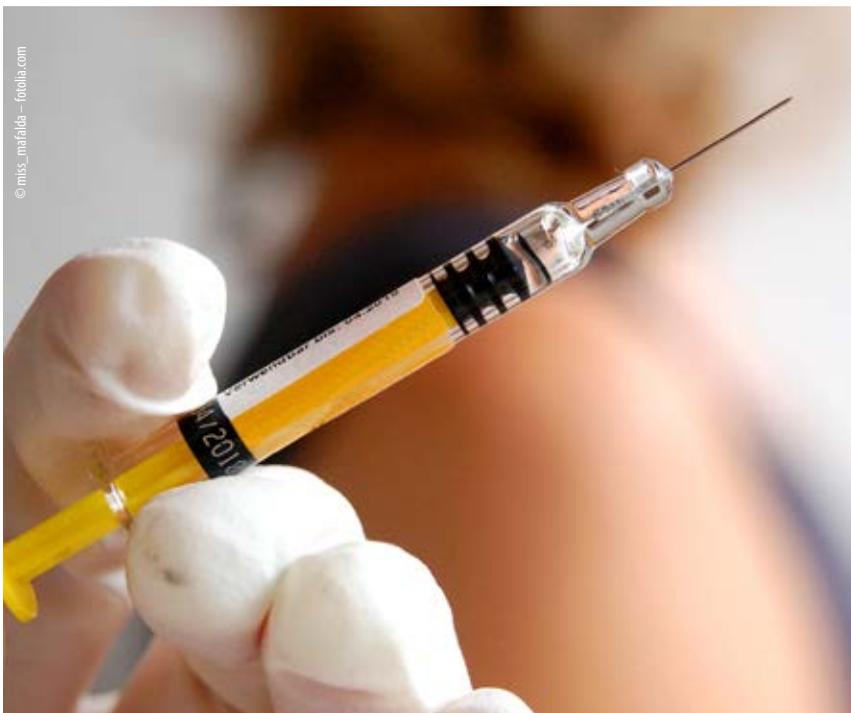
## GROSSER BAHNHOF

Chefarzt Dr. med. Alois Franz, Top-Mediziner in der FOCUS-Ärzteliste 2019 und Chefarzt der Orthopädischen Klinik, war im Herbst Gast in Vijayawada im Süden des indischen Staates Andhra Pradesh – halb so groß wie Deutschland. Die Begrüßung startete bereits am Flughafen. Plakate fanden sich dann entlang der etwa 20 km langen Wegstrecke.

Dr. Alois Franz gehört seit nahezu zehn Jahren durchgängig zu den Top-Ärzten in Deutschland. Die FOCUS-Liste für 2019 hebt ihn erneut in die nationale Bestenliste.

## EXAMEN

Ein weiterer Jahrgang Gesundheits- und Krankenpfleger/-innen hat an der Krankenpflegeschule sein Examen bestanden und wurde in einer Feierstunde geehrt. „Das Berufsbild des Gesundheits- und Krankenpflegers hat sich in den letzten Jahren erweitert, angepasst an die demographischen Veränderungen unserer Gesellschaft und an die Erfordernisse modern geführter Krankenhäuser und anderer Pflegeeinrichtungen“, so Schulleiter Klaus Stinner.



## KEINE IMPFMÜDIGKEIT

„Wer sich nicht impfen lässt, ist ein asozialer Trittbrettfahrer“ – Mit diesem kraftvollen Zitat deklariert Wissenschaftsjournalist Eckart von Hirschhausen die vielen Impfmuffel hierzulande. Die letzte Influenza-Saison war nach den Informationen der Arbeitsgemeinschaft Influenza von einem besonders schweren und lang anhaltenden Verlauf gekennzeichnet. Um zur aktuellen Saison möglichst vielen Mitarbeitern die Gelegenheit zur Prophylaxe durch die Gripeschutzimpfung zu geben, wurden in diesem Jahr zwei Impftermine mit verlängerten Zeiten angeboten. Die Resonanz hierauf war überaus positiv und es mussten sogar Impfdosen nachbestellt werden.



## BEWERBER

Haus St. Anna in Netphen wird im Frühsommer 2019 eröffnen. Aktuell laufen insbesondere im Bereich „Personal“ hierfür die Vorbereitungen auf Hochtouren. Um auf die Einstiegsmöglichkeiten in der künftigen Demenz-einrichtung aufmerksam zu machen, initiierte Einrichtungsleiter Stephan

Berres einen sog. Bewerbertag, an dem Interessierte einfach vorbeischauchen konnten und auch direkt ein erstes Kennenlerngespräch führen konnten. Das Angebot wurde sehr gut angenommen und sogar das lokale Fernsehen berichtete hierüber in einem Sonderbericht.

## VISITATION

Im Oktober und November fand eine Visitation von Erzbischof Hans-Josef Becker in das Dekanat Siegen statt. Dabei spendete er zahlreichen Jugendlichen das Sakrament der Firmung. Neben den Firmfeiern in den sieben Pastoralverbänden standen Begegnungen mit Einrichtungen und öffentlichen Personen an sowie Gespräche mit den hauptamtlich und hauptberuflich in der Pastoral und Seelsorge wirkenden Akteuren. Gleich zu Beginn seiner Reise besuchte der Erzbischof die Marien Kliniken - St. Marien-Krankenhaus Siegen und ließ sich dort über den vollzogenen Wandel zur Marien Gesellschaft Siegen informieren. Den Abschluss seiner Reise bildet mit dem Hospiz wieder eine Einrichtung des integrierten Gesundheitsunternehmens.



## ROBOTIK

Bei Dienstleistungen wie in der Alten- oder der Krankenpflege hat die Digitalisierung wegen der intensiven „Arbeit am Menschen“ und dem damit verbundenen sozialen Aspekt auf den ersten Blick kaum Bedeutung. Vor dem Hintergrund einer äl-

ter werdenden Gesellschaft und der damit einhergehenden steigenden Zahl Pflegebedürftiger auf der einen Seite und dem Mangel an Fachkräften auf der anderen Seite kann der Einsatz digitaler Hilfsmittel zur Entlastung und Unterstützung des Pflegealltags und damit zum Erhalt der Versorgungsqualität beitragen. Gleichzeitig könnten die durch Digitalisierung verbesserten Arbeitsbedingungen und -abläufe das Image der Altenpflegeberufe verändern. Bei einer Tagung in Schwerte stellte Diana Ruhmüller von der Marien Pflege gGmbH gemeinsam mit Felix Carros von der Universität Siegen das Projekt Pepper vor.

## Termine

### Adventskonzert

Die Bichelbacher Sangesfreunde feiern 2018 ihren 25. Geburtstag. Zum Abschluss ihres Jubiläumsjahres möchte der Männerchor Patienten und Besucher am **16. Dezember um 16 Uhr** in der Kapelle des St. Marien-Krankenhauses mit Advents- und Weihnachtsliedern auf das bevorstehende Fest einstimmen.

### Weihnachtsgottesdienst

Am **23. Dezember 2018** findet um 16 Uhr der diesjährige Weihnachtsgottesdienst der Marien Gesellschaft Siegen in der Kapelle des St. Marien-Krankenhauses statt. Anschließend erfolgt die traditionelle „Visite“ im Krankenhaus.

### Silvester-Events

In den Seniorenzentren von Marien Pflege finden liebevoll arrangierte Feiern zum Jahreswechsel statt. Der jeweilige Ablauf ist in den einzelnen Einrichtungen zu erfahren. Ein Countdown ins neue Jahr darf da ganz sicher nicht fehlen.

### Gelenktag

Am **26. Januar 2019** um 9 Uhr beginnt der Siegener Gelenktag. Im Apollo-Theater Siegen erwarten dann herausragende Referenten ein interessiertes Publikum. Zu sehen gibt es auch zahlreiche Informationsstände und ein überdimensionales Knie-Modell.

### Aktienmesse

Das St. Marien-Krankenhaus Siegen wurde 1861 gegründet. Anfang des Jahres jährt sich die Inbetriebnahme des zweiten und heutigen Standorts zum 150sten Mal. Am **19. Februar 2019** um 18.30 Uhr findet die festliche Aktienmesse in der Kapelle des Krankenhauses statt.

# Kliniken schmiedeten Allianz

Im November stellten die drei Siegener Klinikträger DRK-Kinderklinik, Kreisklinikum und Marien Gesellschaft Siegen unter dem Motto „Versorgung neu denken“ ein neues Modell für die Versorgung der Bevölkerung vor. Dieses ist zukunftsweisend für die Region.

**U**nter dem Leitmotto „Versorgung neu denken“ rücken das zur Marien Gesellschaft Siegen gehörende St. Marien-Krankenhaus, das Kreisklinikum und die DRK-Kinderklinik in Siegen enger zusammen. Ziel ist die Stärkung der Leistungsfähigkeit aller drei beteiligten Kliniken für die Gesundheitsversorgung der Menschen in der Region. Damit wird der Standort Siegen zugleich für dringend gesuchte Fachkräfte attraktiver.

Seit vielen Jahren bestehen zwischen den drei Siegener Kliniken Kooperationen in verschiedenen Bereichen. „Im Zuge des Projekts ‚Medizin neu denken‘ und der Gründung des Bildungsinstituts für Gesundheitsberufe haben wir erkannt, dass es zwischen unseren Kliniken mehr Verbindendes als Trennendes gibt“, stellen die Geschäftsführer, Stefanie Wied von der DRK-Kinderklinik, Bertram Müller vom Kreisklinikum und Hans-Jürgen Winkelmann von der Marien Gesellschaft, übereinstimmend fest. „Da alle Kliniken von diesen gemeinsamen Projekten







### Das Team hinter der Allianz

Die Geschäftsführer der drei Siegener Kliniken, die zukünftig enger miteinander zusammenarbeiten wollen (von links): Hans-Jürgen Winkelmann, Marien Gesellschaft Siegen gGmbH; Stefanie Wied, DRK-Kinderklinik Siegen gGmbH; Berttram Müller, Kreisklinikum Siegen GmbH.

Darüber hinaus ist der Gesundheitssektor von einschneidenden Veränderungen geprägt. Die Qualitätsvorgaben steigen, die Kassen fordern Mindestmengen bei bestimmten Eingriffen (sonst werden die Leistungen nicht mehr vergütet), die IT-Sicherheit wird organisatorisch und finanziell immer aufwendiger. Das bedeutet: Alleinstehende Kliniken stehen vor großen Herausforderungen. Der Trend geht daher zu Verbänden und Kooperationen. Das ist medizinisch vorteilhaft, politisch gewollt und wirtschaftlich sinnvoll.

„Wir rücken nicht aus einer Notsituation heraus zusammen“, betonen die Geschäftsführer Müller, Wied und Winkelmann, „sondern wir gestalten vorausschauend ein Zukunftsprojekt.“

*„Wir rücken nicht aus einer Notsituation heraus zusammen, sondern wir gestalten vorausschauend ein Zukunftsprojekt.“*

Die Geschäftsführer der beteiligten Kliniken

profitieren, haben wir uns entschieden, tiefer in die Analyse möglicher Kooperationsfelder einzusteigen und weitere Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Sinne einer strategischen Allianz auszuloten.“ Ziel ist immer die Stärkung der Leistungsfähigkeit in Medizin, Pflege und Therapie: Patienten sollen von höherer Qualität, zusätzlichen Leistungen, medizinischer Spezialisierung und strukturierten Behandlungswegen profitieren. Dadurch wird aus Sicht der drei Klinikgeschäftsführer der Gesundheitsstandort Siegen an Attraktivität gewinnen.

### Einschneidende Veränderungen

Mit dieser Idee greifen die Initiatoren einen Anspruch der Politik auf. So hat NRW-Gesundheitsminister Karl-Josef Laumann kürzlich gefordert, dass Kliniken nicht nur innerhalb ihrer Verbände Doppelstrukturen in den Blick nehmen sollten, sondern auch trägerübergreifend. Laumann hatte auch angekündigt, solche Abstimmungen seitens des Landes künftig stärker zu fördern. „Ich möchte die Krankenhausplanung in NRW effizienter machen und bin bereit, dafür viele Widerstände durchzustehen“, sagte Laumann.

Mit der abgestimmten Zusammenarbeit unter dem Motto „Versorgung neu denken“ verbindet die Versorgungsallianz für Siegen mehrere zentrale Botschaften:

- Zusätzliche Leistungen durch Kooperation
- Mehr Qualität in Medizin, Pflege und Therapie für Patienten durch stärkere Spezialisierung
- Optimal abgestimmte standortübergreifende Behandlungswege
- Wohnortnahe Versorgung mit Hochleistungsmedizin auf Universitätsniveau
- Frühe Etablierung medizinischer Innovationen
- Komplette Versorgungskette von der Geburt bis zur Palliativmedizin/Hospiz
- Attraktives Lebensumfeld für die Bevölkerung
- Anziehender Gesundheitsstandort für Fachkräfte
- Stärkung der Stadt Siegen und der Region insgesamt

Die Allianz wird damit zu einer tragenden Säule der Gesundheits- und Versorgungsinfrastruktur in Siegen-Wittgenstein und darüber hinaus.

# 1.200

Die Allianz der drei Siegener Kliniken versorgt in 1.200 Betten eine vergleichbar hohe Zahl an Patienten wie das Universitätsklinikum Gießen. Seit Jahren arbeiten die Häuser, beispielsweise mit dem BIGS eng zusammen.

## Versorgung neu denken

Der Projektname „Versorgung neu denken“ ist bewusst an das Motto der neuen Lebenswissenschaftlichen Fakultät der Universität Siegen angelehnt, wo es heißt: „Medizin neu denken“. Damit werden die Zusammenarbeit der drei Kliniken und ihre Ziele in einen größeren Zusammenhang gestellt. Die Krankenhausstandorte bleiben von der strategischen Versorgungspartnerschaft unberührt. Jedes Krankenhaus tritt weiterhin unter seinem eigenen bekannten Markennamen auf – wird aber zugleich als Teil einer Allianz erkennbar sein. Hans-Jürgen Winkelmann unterstreicht: „Die vertiefte Prüfung der geplanten Kooperation ist als Prozess angelegt. Nun fällt offiziell der Startschuss.“ Und Bertram Müller

ergänzt: „Wir entwickeln Pläne für eine strategische Allianz – nicht um Stellen zu sparen, sondern um die Leistungsfähigkeit in Medizin, Pflege und Therapie zu stärken. Dafür brauchen wir die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in allen Kliniken.“ Wie die künftige Zusammenarbeit organisatorisch und rechtlich ausgestaltet wird, ist „eine der wesentlichen anstehenden Aufgaben“, sagt Stefanie Wied.

Für diese nächsten Schritte haben sich die Klinikgeschäftsführer zunächst die Zustimmung ihrer Träger eingeholt, die jetzt vorliegt. Erste Ergebnisse werden Anfang 2019 erwartet. Diese Zustimmung ist der Startschuss für ein langfristig angelegtes Projekt. Das Ziel der engeren Zusammenarbeit gilt es nun gemeinsam mit den Medizinerinnen und der Pflege auf den Weg zu bringen. ■



# Studium ermöglichen

Stiftung universitäre Medizin Siegen gegründet

**A**uf dem Weg zur Etablierung einer Mediziner-Ausbildung in Siegen und der Umsetzung des Modellprojektes „Medizin neu denken“ ist nun ein weiterer wichtiger Schritt getan. Am Mittwoch haben das Kreisklinikum Siegen, die Marien Gesellschaft Siegen, die DRK-Kinderklinik und die Universität Siegen die Stiftungsurkunde zur „Stiftung universitäre Medizin Siegen“ unterzeichnet. Die neu gegründete Stiftung soll die Mediziner- und Medizinerinnen-Ausbildung in Siegen mit den beteiligten Partnern koordinieren und Forschungsvorhaben innerhalb des Siegener Modellprojektes „Medizin neu denken“ vorantreiben.

„Die Stiftung ist die beste Grundlage, um hier vor Ort die Voraussetzungen für unser Modellprojekt zur ländlichen Versorgung und die Mediziner- und Medizinerinnen-Ausbildung in Kooperation mit der Universität Bonn zu schaffen. Ich freue mich sehr, dass die Gründungsurkunde nun unterschrieben wurde“, sagte der Rektor der Universität Siegen, Prof. Dr. Holger Burckhart. Die Stiftung dient auch dazu, „die Entwicklung neuer

Versorgungsmodelle zu unterstützen und den Gesundheitsstandort Siegen überregional zu profilieren. Und nicht zuletzt zeigt uns die Stiftung, dass gemeinsam vieles zu bewegen ist, was bisher nicht vorstellbar war“, so Hans-Jürgen Winkelmann, Hauptgeschäftsführer der Marien Gesellschaft Siegen gGmbH.

„Mit diesem Schritt kommen wir der gemeinsamen Vision einer zukunftsorientierten Gesundheitsversorgung für Siegen wieder einen Schritt näher. Als eine der letzten großen, selbstständigen Kinderkliniken können wir als Teil der Stiftung Sorge tragen, dass die Versorgung der Kinder den Stellenwert erfährt, den sie braucht: Kinder sind keine kleinen Erwachsenen“, betonte die Geschäftsführerin der DRK-Kinderklinik, Stefanie Wied.

„Universitäre Medizin in Siegen zu ermöglichen, ist für uns Krankenhäuser Neuland und stellt deshalb eine besondere Herausforderung dar. Die Ausgestaltung dieses für die gesamte Region so wichtigen Projektes kann nur durch eine enge kooperative



Vorne sitzend, von links:

Bertram Müller (Geschäftsführer Kreisklinikum Siegen), Stefanie Wied (Geschäftsführerin DRK-Kinderklinik), Hans-Jürgen Winkelmann (Hauptgeschäftsführer Marien Gesellschaft Siegen) und Prof. Dr. Holger Burckhart (Rektor der Universität Siegen).

Im Hintergrund, von links:

Dr. Thomas Grünewald (Universität Siegen), Andreas Müller (Landrat Kreis Siegen-Wittgenstein), Prof. Dr. med. Martin Grond (Ärztlicher Direktor Kreisklinikum Siegen), Steffen Mues (Bürgermeister der Stadt Siegen), Dr. med. Gebhard Buchal (Ärztlicher Direktor DRK-Kinderklinik), Prof. Dr. med. Frank Willeke (Ärztlicher Direktor Marien Kliniken - St. Marien-Krankenhaus Siegen), Ulf Richter (Kanzler der Universität Siegen), Dr. med. Peter Liese (Europaabgeordneter) und Prof. Dr. Rainer Brück (Prodekan Lebenswissenschaftliche Fakultät Universität Siegen)

## Studiengang Humanmedizin Bonn-Siegen

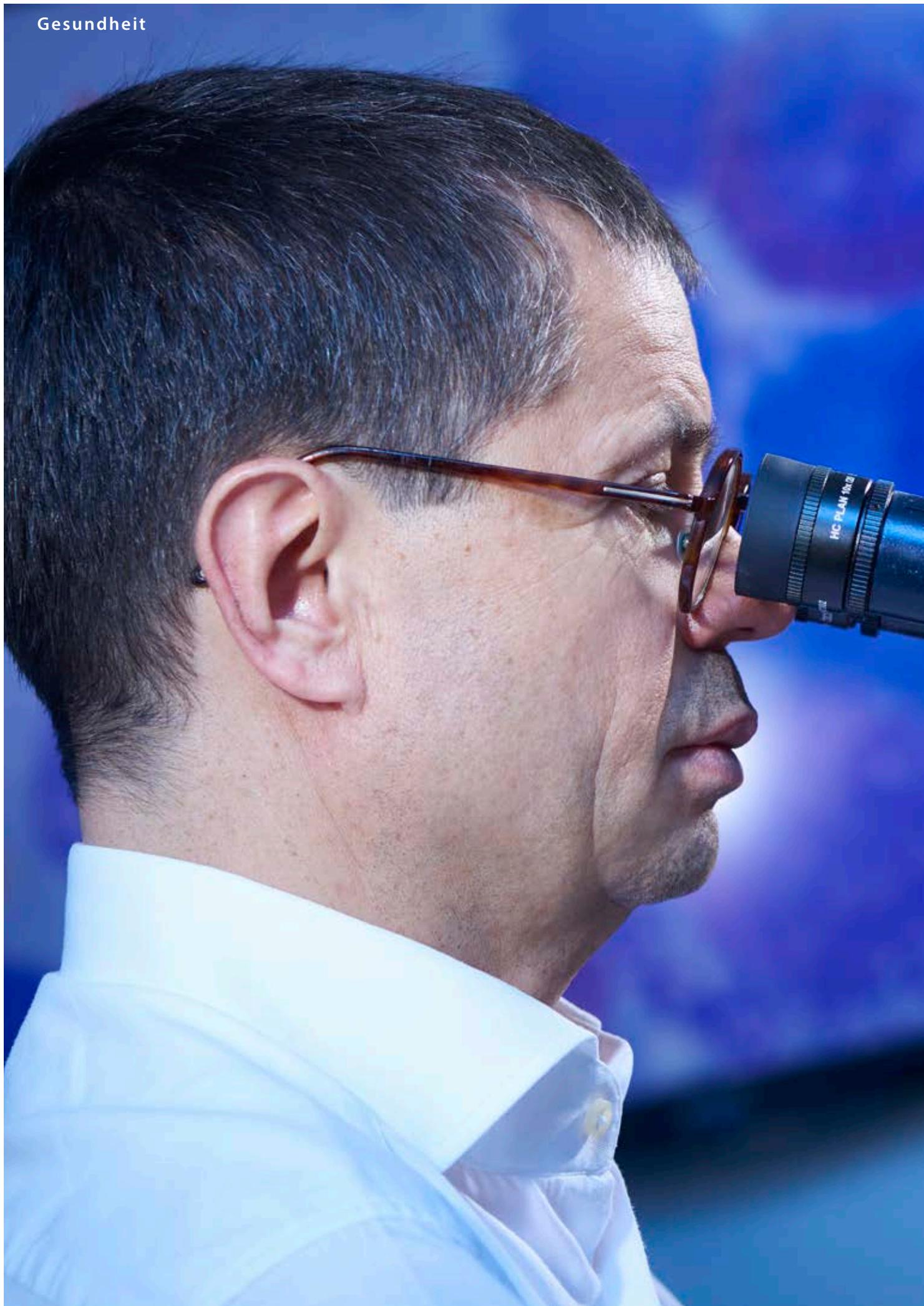
Im Wintersemester 2018/2019 haben die ersten 25 Studierenden des neuen Studiengangs Humanmedizin Bonn-Siegen ihr Studium an der Universität Bonn begonnen. Ab dem Wintersemester 2020/2021 werden sie am Standort Siegen den klinischen Teil ihres Studiums absolvieren. Das neue Studienangebot soll dazu beitragen, die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum zu verbessern.

Zusammenarbeit aller Beteiligten gelingen. Unsere Stiftung ist hierzu eine ideale Plattform, um die Kompetenzen der jeweiligen Akteure zielorientiert zu nutzen. So soll über die Stiftung ein Netzwerk entstehen, das neben Mediziner auch Experten aus dem medizinnahen technischen Bereichen einbindet“, sagte Bertram Müller, Geschäftsführer des Kreisklinikum Siegen GmbH.

Durch die enge und koordinierte Zusammenarbeit der Stiftungsgründer und der Kooperationspartner sollen verbindliche Strukturen in drei Gebieten ermöglicht werden: Lehre, Forschung und Krankenversorgung. Angehenden Medizinerinnen und Mediziner sollen so am Standort Siegen hervorragende Qualitätsstandards verlässlich geboten werden. Patienten profitieren von zusätzlichen Fachkräften, einer hochqualifizierten, spezifizierten Behandlung in den Kompetenzzentren und Fachabteilungen der Häuser. ■

## Medizin neu denken

Das Modellprojekt „Medizin neu denken“ verfolgt das Ziel, die medizinische Versorgung auf dem Land auch in Zukunft zu sichern – digital unterstützt und vom Menschen praktiziert. Die Universität Siegen kooperiert dazu eng mit verschiedenen Partnern: Neben den vier Siegener Kliniken (Diakonie-Klinikum Jung-Stilling, Kreisklinikum Siegen, Marien Gesellschaft Siegen, DRK-Kinderklinik) zählen dazu die Stadt Siegen, der Kreis Siegen-Wittgenstein sowie das Erasmus Medical Center Rotterdam (EMC) und die Universität Bonn.





# Zentrum

Die Diagnose Krebs verändert das Leben. Sie löst Ängste aus, nicht nur bei den Betroffenen, auch bei den Angehörigen. Man fühlt sich zunächst hilflos und überfordert. Viele Fragen werden aufgeworfen. Eine Vielzahl der Tumorerkrankungen ist heute heilbar. Entscheidend bei der modernen Tumorbehandlung ist die enge Zusammenarbeit verschiedener Fachdisziplinen aus Klinik und Praxis. Um Ihnen die besten Behandlungsmöglichkeiten zu bieten, hat sich das St. Marien-Krankenhaus Siegen mit seiner jahrzehntelangen Erfahrung im Bereich der Onkologie dazu entschieden, in Zusammenarbeit mit anderen onkologischen Einrichtungen das **Onkologische Zentrum Siegerland** zu gründen. Durch die Mitglieder und Kooperationspartner des Onkologischen Zentrums Siegerland ist ein Maximum an fachlicher und technischer Expertise bei der Diagnostik und Therapie von Tumorerkrankungen vorhanden. Leiter des Onkologischen Zentrums Siegerland ist Prof. Dr. med. Ralph Naumann.



## Herz außer Takt

Anfang November informierte das Herz- und Gefäßzentrum Südwestfalen am St. Marien-Krankenhaus Siegen gemeinsam mit der Deutschen Herzstiftung und der AOK im großen Saal der Siegerlandhalle über Herzerkrankungen. Die etwa 600 Besucher erlebten einen informationsreichen Tag mit elf externen und internen Referenten bei Vorträgen und Workshops.

Nach einführenden Worten von Hauptgeschäftsführer Hans-Jürgen Winkelmann und weiteren Verantwortlichen startete Chefarzt Prof. Michael Buerke mit einem Impulsvortrag in die „Session“. Bei Vorhofflimmern sei das Herz meist völlig außer Takt. Der erste Anfall kann mit heftigen Schlägen bis in den Hals hinauf, Druckgefühl im Brustkorb und einer ungewohnten Luftnot bei leichten Tätigkeiten wie Treppensteigen auftreten. Betroffene verspüren eine plötzliche Unruhe, wenn das Herz völlig unregelmäßig und schnell mit einem Puls von bis zu 160 Schlägen pro Minute rast, selten auch schneller. Die chaotische Herzschlagfolge kann aber auch mit einer normalen Herzfrequenz einhergehen. „Viele reagieren mit Ratlosigkeit und Ängsten auf die Unregelmäßigkeiten ihres Herzschlages“, sagt Prof. Dr. Michael Buerke. Auch Atemnot, Brustschmerzen und

Schwindel sind häufig. Bei diesen Symptomen sollte sofort der Arzt oder die Ärztin aufgesucht werden, rät der Kardiologe. In der Praxis kann mit einem EKG, Langzeit-EKG oder Ereignis-Rekorder klären, ob das Herzstolpern eine harmlose Unregelmäßigkeit des Herzschlags ist oder ob Vorhofflimmern vorliegt, das zum Schlaganfall führen kann.

### Symptome lange unbemerkt

Dr. med. Fabian Krämer und Dr. med. Johann Mermi referierten dann zu unterschiedlichen Aspekten des Vorhofflimmerns. Ersterer über Diagnostik und medikamentöse Therapie, zweiter über die Behandlung im Herzkatheter-Labor. Aufgrund des unregelmäßigen Herzschlags können sich im Herzen in einer Ausbuchtung des Vorhofs (sog. Herzhohr) Blutgerinnsel bilden. „Werden diese ausgeschwemmt und gelangen mit dem Blutstrom in den Kopf, verstopfen sie ein Hirngefäß“, so Krämer. Je größer das verstopfte Gefäß, desto schwerer der Schaden. Viele Betroffene sterben daran, zahlreiche sind gezeichnet durch nicht wieder gut zu machende Lähmungen mit Einschränkung ihrer Mobilität. Gerinnungshemmer wie Marcumar oder „NOAKs“ könnten hier



Moderatorenpaar:  
Prof. Michael Buerke und  
Anne Willmes

koronaren Herzkrankheit vor. Mit neurologischen Problemen beschäftigt sich sodann Facharzt Georg Hübner. Auch bei Herzgesunden kommen gelegentlich Herzschläge vor, die nicht im normalen Herzrhythmus liegen. Solche Extraschläge können zum Beispiel durch Stress, Übermüdung oder den Genuss von Alkohol und Kaffee ausgelöst werden.

Ein besonderer Talk ließ die 600 Herzen der überwiegend älteren Fußballfans höher schlagen: Zu Gast war der ehemalige Nationalspieler Olaf Thon. Ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm mit Risikoermittlung, Untersuchung der Halsgefäße und Sonderstand des Deutschen Fußballbundes ergänzte die Fachvorträge. Hinzu kamen Blutdruck- und Lipidmessung, eine Körperfettbestimmung, eine Schrittmacher- und Defi-Ausstellung und ein begehrtes Herzmodell. Die Herzstiftung und die AOK waren mit Informationsständen ebenfalls vertreten. Zehn weitere Aussteller waren ebenfalls zu finden. „Ziel war es, ein möglichst weites Spektrum bei der ‚Volkskrankheit‘ Rhythmusstörungen zu beleuchten“, sagt zum Ende der Veranstaltung Dr. Christian Stoffers, Co-Organisator des Herz-Tages. ■

helfen. Tückisch sei, dass Vorhofflimmern bei über der Hälfte aller Patienten ohne Symptome oder Beschwerden auftritt und dadurch lange Zeit unentdeckt bleibt. „Nicht selten werden Patienten mit einer Herzschwäche im Herz- und Gefäßzentrum stationär aufgenommen und erfahren dort zum ersten Mal, dass Vorhofflimmern dafür verantwortlich ist“, berichtete Dr. Mermi. Das gelte verstärkt für ältere Patienten, bei denen Vorhofflimmern oftmals erst per Zufallsbefund festgestellt werde. Das EKG sei der erste Schritt, um Klarheit zu bekommen. Per Katheter-Verödung könne dann bei einem Teil der Patienten die Störung behoben werden. Zuvor werde mit einem Cardio-Navigator das Zielgebiet für die Behandlung identifiziert.

Schließlich referierte Prof. Dr. med. Hendrik Treeck, Direktor Mitteldeutsches Herzzentrum zum Thema „Rhythmus-Therapie bei herzchirurgischen Eingriffen“. Danach sprach Dr. med. Till Walter über die Möglichkeiten der Prävention. Man könne das Auftreten von Herzrhythmusstörungen vermeiden, in dem man den auslösenden Krankheiten vorbeugt. Wer sich gesund ernährt, sich bewegt und Genussmittel meidet, reguliert damit meist automatisch sein Gewicht und den Blutzuckerhaushalt und beugt der



Ex-Nationalspieler Olaf Thon beim besonderen Talk



Das Gesamtpaket beim Herz-Tag stimmt



# Robotik in der Ausbildung

Workshop mit der Universität Siegen

Die Berühmtheit des Roboters Pepper reicht inzwischen weit über Siegen hinaus. Das ARD-Morgenmagazin, die BILD, die Welt und die Süddeutsche Zeitung berichteten über seinen Einsatz im Marienheim. Dennoch bleiben viele Fragen offen, etwa, wie Robotik in der Altenpflege angemessen eingesetzt werden kann. Um diese und andere Fragen zu klären, lud der Lehrstuhl „Wirtschaftsinformatik und Neue Medien“ der Universität Siegen in das Ludwig-Wittgenstein-Haus auf dem Campus des Unteren Schlosses ein.

## Testphase im Marienheim

Zu dem angebotenen Workshop mit anschließender Podiumsdiskussion kamen neben den Experten auch über 60 Pflegeschüler aus der Region, um für Fragestellungen wie diese gemeinsame Lösungsansätze zu erarbeiten. Besonders die Bereiche Wissenschaft, Ethik, Politik, Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Risiken und Grenzen nahmen dabei eine wichtige Rolle ein. Der Roboter Pepper, der von der Universität Siegen und der Fachhochschule Kiel entwickelt wird, befindet bereits in einigen Pflegeeinrichtungen nunmehr in der Testphase. Von den Bewohnern des Siegener Marienheims wurde der

1,20 Meter große Roboter bereits begeistert angenommen. Peppers Auftrag ist dabei nicht, die Arbeit eines Pflegers zu übernehmen. Vielmehr ist es seine Aufgabe, die Pflegebedürftigen zu unterhalten, diese zur Bewegung zu ermuntern oder sie mit moderner Computertechnik vertraut zu machen.

Wie man den kleinen Roboter zu solchen Zwecken am besten einsetzt, sollte im Rahmen des Workshops erarbeitet werden. Die mehr als 60 anwesenden Pflegeschüler setzten sich mit den Experten zusammen, um aus ihren Berufserfahrungen neue Einsatzmöglichkeiten für Pepper zu erarbeiten. Anschließend präsentierten sie ihre Ergebnisse den anderen aus der Workshop-Gruppe. Im Anschluss startete die Podiumsdiskussion, in der sämtliche Vor- und Nachteile einer durch Robotik unterstützten Betreuung Pflegebedürftiger debattiert wurden.

Prof. Dr. Johannes Schädler und Prof. Dr. Volker Wulf, beide von der Universität Siegen, Reiner Jakobs vom Kreis Siegen-Wittgenstein, Andrea Wolf von der Diakonie Südwestfalen, Jörg Boenig, Leiter des Marienheims, und die Pflegeschülerin Viktoria Petry von der DRK-Kinderklinik diskutierten viele dieser Punkte aus und stellten sich dabei auch den Fragen der Anwesenden. Die Moderation der Debatte übernahm Sonja Riedel von der Universität Siegen.

### Ethische Fragestellungen bedeutsam

Die wohl dringlichste Frage in der Diskussionsrunde war, wie weit es ethisch vertretbar sei, einem Roboter die Pflegearbeit zu überlassen. Wo bleibt der menschliche Zwischenkontakt dabei? „Die Pflege sollte beim Menschen bleiben, aber der Roboter kann unterstützend wirken“, fand die angehende Pflegerin Viktoria Petry. Gleichzeitig stellt sich aber auch die Frage, wie weit wir durch den demografischen Wandel und angesichts fehlender Pflegekräfte in Zukunft gar auf Roboter in diesem Bereich angewiesen sind. Forschung wie die des Projekts um Pepper kann für eine solche Zukunft wegweisend sein. Obwohl Fragen wie diese in der öffentlichen Debatte noch eine Rolle spielen, scheinen sie für die Bewohner im Pflegeheim weniger entscheidend zu sein. „Dort, wo wir Pepper bisher eingesetzt haben, hatten die Menschen viel Freude an ihm“, sagte Projektleiter Dr. Rainer Wieching.

Bis es zu einer etablierten Verwendung eines solchen Roboters kommen kann, werden indes noch offene Fragen geklärt werden müssen. Wie funktioniert der Datenschutz? Wer haftet bei Unfällen? Wer trägt die Kosten bei einer flächendeckenden Einführung? Kann ein Roboter mit schweren Krankheiten umgehen? Um Fragen wie diese aufzuschlüsseln, setzt das Forschungsteam um Pepper auf solche Workshops und Aussprachen mit Pflegern und Pflegebedürftigen. ■

## Symposium: Pflege. Mensch. Digital.

Die Arbeitswelt der Zukunft wird schneller, bunter und vielfältiger – maßgeblicher Treiber dieser Entwicklung ist die Digitalisierung. Sie betrifft Unternehmen in fast allen Branchen. Manuelle Routineaufgaben werden verstärkt durch Technologie unterstützt oder ersetzt. Auch bei personenbezogenen Dienstleistungen wie in der Alten- oder der Krankenpflege gewinnt die Digitalisierung zunehmend an Bedeutung.

Mitte November fand im Ambulanten Zentrum Albertus Magnus das Symposium „Pflege. Menschlich. Digital.“ statt. Im ersten Teil der Veranstaltung wurden den über 60 Teilnehmern zwei erfolgreich umgesetzte regionale Lösungsansätze vorgestellt: der Digital-Scout zur Einführung von Digitalisierungsprojekten und die Kompetenzplattform „Digital Network“, die die Möglichkeit schafft, durch Austausch digitales Wissen zu erweitern. Im zweiten Teil der Veranstaltung wurden mit den Teilnehmern Umsetzungsideen für die Pflegebranche entwickelt. Hierbei ging es um die Fragestellung, inwieweit der Digital-Scout-Ansatz und die Plattform übertragbar auf die Branche sind. Im zeitgleichen zweiten Workshop ging es darum, wie die Pflegebranche durch den Einsatz digitaler Elemente zukünftig für Auszubildende und Fachkräfte attraktiver werden kann. In den Pausen bestand die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen, sich über Fördermittel zu informieren und die Plattform „Digital Network“ auszuprobieren.



Projektmanager Dr. Rainer Wieching

## TROCKENE LUFT

Wann befeuchten?



© absolutimages | Adobe Stock

## KLOSSGEFÜHL

Was ist zu tun?

Es fühlt sich an, als sitze ein Frosch im Hals. Es drückt, es spannt, es nervt. Das Engegefühl kann sehr unangenehm sein – vor allem, wenn es längere Zeit anhält. Löst ein Reflux das Kloßgefühl im Hals aus, schaffen sogenannte Protonenpumpenhemmer Abhilfe. Bei trockenen Schleimhäuten raten Experten der Marien konkret: „Viel trinken, Bonbons lutschen und eventuell auch einen Luftbefeuchter verwenden.“ Mit Entspannungstraining können Betroffene Verspannungen entgegenwirken und so damit verbundene Symptome wie das Kloßgefühl lindern. Auch Atemübungen sind hilfreich. Die Marien konkret rät: „Man sollte dabei versuchen, die Wahrnehmung vom Hals weg auf eine andere Körperstelle zu lenken. Also den Atem zum Beispiel im Rücken oder im Bauch zu spüren.“



© yocanon | Adobe Stock

Ach wie schön war es doch im nie endenden Sommer 2018, als uns laue Brisen um die Nasen wehten? Stattdessen dringt nun abgestandene Heizungsluft zu unseren Riechschleimhäuten vor. Und mancher einer sorgt sich, ob er die Luft nicht befeuchten sollte, um seinen Atemwegen etwas Gutes zu tun. Und tatsächlich erleichtert eine höhere Luftfeuchtigkeit das Atmen, weil sie das Austrocknen der Schleimhäute verhindert. Trockene Schleimhäute hin-

gegen steigern die Anfälligkeit für Infekte und Nasenbluten. Eine amerikanische Studie zeigte außerdem, dass Grippeviren in trockener Luft länger aktiv bleiben. Auch die Haut neigt bei Trockenheit eher zu Reizungen, Rötungen und Entzündungen. Experten der Marien konkret: „Wenn Sie die trockene Luft zum Husten reizt, oder sich an der Schleimhaut der Nase sogenannte Borken bilden, könnte Handlungsbedarf bestehen.“

## VITAMINE & AUSREICHEND TRINKEN

Viel frisches Obst und Gemüse stärken den Vitaminhaushalt. Folgende Lebensmittel helfen einem angeschlagenen Immunsystem wieder auf die Beine: Ingwer (zum Beispiel in Kombination mit Zitrone und Honig mit heißem Wasser übergießen), Hagebutte, Sanddorn oder Holunder. Und: Auch in der kalten Jahreszeit ausreichend (2 Liter pro Tag) trinken. Durch das Heizen wird die Luft in den Räumen trocken, was sich wiederum auf die Schleimhäute auswirkt. Umso trockener die Schleimhäute, desto leichter erwischen uns Viren und Bakterien.



© onie99 | Adobe Stock



© Syda Productions | Adobe Stock

## ZINK

Hilfe für Abwehrkräfte

Wichtig für die Abwehrkräfte ist das Spurenelement Zink. Es dient als Radikalfänger. Darüber hinaus benötigen viele Enzyme des Körpers Zink, um richtig zu funktionieren. Auch wirken Vitamin C und Zink oft erst in Kombination miteinander. Deshalb sollte darauf geachtet werden, genügend Zink zu sich zu nehmen. Das Spurenelement steckt etwa in Fisch, Milch, Käse und Haferflocken.

Ob es mehr hilft, Vitamin C und Zink als Nahrungsergänzungsmittel in Pillenform einzunehmen, ist nach wie vor nicht ganz klar. Eine große Überblicksarbeit hat jedoch ergeben, dass Vitamin C die Beschwerden und die Dauer eines grippalen Infekts ein wenig abmildern kann. Das gilt auch für Zink-Tabletten, wenn der Erkrankte sie gleich zu Beginn des Infekts einnimmt.

## MATCHA-TEE

Was steckt dahinter?



© Gravision | Adobe Stock

In intensivem Grün leuchtet Matchatee. Alleine dadurch hebt er sich schon von anderen Teesorten ab. Damit sich die Teeblätter tiefgrün färben, haben Teebauern vorher die Pflanzen zwei bis vier Wochen lang beschattet. Die Zubereitung ist eine regelrechte Zeremonie. Das Pulver wird mit 80 Grad heißem Wasser übergossen. Dann schlagen Kenner es traditionell mit

einem Bambusbesen auf, oder moderner per Milchschaumer. Das Pulver stammt von den zermahlenden Blättern bestimmter Grünteerorten, dem Tencha. Genau genommen nur aus dem Blattfleisch, denn die Adern der Blätter entfernen die Teebauern in Japan und China vorher. Ernährungswissenschaftler beurteilen das grüne Pulver jedoch eher kritisch.



© John Smith | Adobe Stock

## HATSCHI

Was passiert hier?

Es ist der Sound der kalten Jahreszeit: Hatschi! Ob im OP, dem Bus oder im Supermarkt – überall schniefen und niesen derzeit Erkältungsgeplagte vor sich hin. Das Niesen ist der lautstarke Versuch unseres Riechorgans, Viren und Bakterien loszuwerden. Obwohl die Mini-Explosion in der Nase eher unangenehm und manchmal etwas peinlich ist, dient sie einem guten Zweck: Niesen ist ein Schutzreflex des Körpers, mit dem Fremdkörper aus der Nase entfernt werden. Ob es sich bei den Fremdkörpern um Staub, Bakterien, Viren, Mikroorganismen, Pollen, Insekten oder Nasensekret handelt, spielt keine Rolle – alles, was die Nasenschleimhaut reizt, kann den Niesreflex auslösen. Wissenschaftler gehen davon aus, dass es im verlängerten Rückenmark ein Nieszentrum gibt, in dem Signale aus der Nasenschleimhaut entsprechend verarbeitet werden. Dafür spricht, dass der Niesreflex aussetzt, wenn bestimmte Teile des Gehirns geschädigt sind.





# Erfolg

Über 1000 Frauen schnürten beim **1. Siegener Women's Run** an der Sieg-Arena die Laufschuhe; die Marien Gesellschaft Siegen als Initiatorin stellte dabei die größte Gruppe an Läuferinnen. Bestes Wetter, dazu eine ausgelassene und fröhliche Stimmung, viele farbenfrohe Kostüme, Beifall von hunderten Zuschauern - der erste Frauenlauf in der Stadt Siegen war ein Erfolg auf der ganzen Linie. „Liebe Mädels: Heute brauchen wir keine Männer zum Laufen – die dürfen uns aber gerne anfeuern“, rief die erfolgreiche Sportlerin „Mocki“ den Läuferinnen von der Bühne aus zu und natürlich bekam sie dafür Applaus.

Der Lauf war bewusst für alle offen. Ob mit oder ohne körperliche Beeinträchtigung, ob jung, ob alt, ob mit Kinderwagen, Babyjogger, mit Schwimmreifen oder mit Nordic-Walking-Stöcken – alle Frauen konnten dabei sein. Die jüngste Teilnehmerin war gerade mal 7 Jahre, die älteste 81 Jahre. Natürlich gab es auch Frauen, die die 2,2 oder 4,4 oder 6,6 Kilometer möglichst schnellen Schrittes absolvieren wollten.

Für alle Läuferinnen gab es Urkunden und T-Shirts und der Starterbeutel war mit vielen Geschenkartikeln, die Frau so gut gebrauchen kann, gut gefüllt. Für die Besten gab es Pokale, Blumensträuße und sogar eine dicke Torte mit Aufschrift „1. Siegener Women's Run“. Liebevoll bunt geschmückt hatte das Organisationsteam – Petra Gahr, Alexandra Netzer und Ilka Kaltschmidt vertreten dort sehr engagiert die Marien Gesellschaft Siegen – zusammen mit vielen Helferinnen und Helfern die Strecke an der Sieg. Viele Laufgruppen nutzten den tollen Service, sich vor einer großen Fotowand fotografieren zu lassen – die Fotos können im Intranet der Marien Gesellschaft Siegen heruntergeladen werden.

Eine echte Bereicherung und Stimmungskanone war Christa Weigand, alias „Die Ursel“ im roten Strickjäckchen und mit Handtasche rrrrollte sie das Siegerländer „Errrr“ bei ihren Anekdoten noch schöner als „Mocki“ – und das will etwas heißen. Eines steht jetzt schon fest: Die Neuauflage des Siegener Women's Run 2019 – dann vielleicht schon mit über 1500 laufbegeisterten Frauen am Start.

**F**itnessbänder und Gesundheits-Apps gehören mittlerweile zum Alltag einer Vielzahl von Smartphone-Benutzern. Der sogenannte Mobile-Health-Markt boomt. Auch „Dr. Google“ ist für viele von uns nicht mehr wegzudenken. Wenn es darum geht, sich ein Bild von der eigenen Gesundheit zu machen, wird gerne auf die neuesten Technologien zurückgegriffen. Auch in Krankenhäusern und Arztpraxen wird nachgerüstet, um mit dem technologischen Wandel mitgehen zu können. Doch wie sieht die Realität eigentlich aus? Welche technischen Möglichkeiten gibt es und in welchen medizinischen Bereichen wird schon erfolgreich damit gearbeitet?

Mit diesen Fragen und erfahrbaren Ansätzen der Digitalisierung im Gesundheitswesen beschäftigen sich nicht nur Patienten, sondern auch Ärzte und Wissenschaftler. Das 3. Mediziner Symposium Siegen-Olpe, veranstaltet von der Marien Gesellschaft Siegen und der Hospitalgesellschaft gemeinsam mit den beiden Ärztereinen, stand daher auch unter der Überschrift „Gesundheits-Apps, Mobile Health & Dr. Google“.

Rund 120 Mediziner und Medizin-Studenten kamen im zum Hörsaal umgewidmeten Kino der Krombacher Brauerei zusammen, um sich zu informieren und gemeinsam zu diskutieren. Referenten

# Digitalisierung & Gesundheit

3. Mediziner Symposium Siegen-Olpe auf der Krombacher Höhe beschäftigt sich mit der Transformation der Medizin in Zeiten der Digitalisierung



Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves

waren Privat-Dozent Dr. med. Ulrich Bork, Oberarzt und Leiter des Studienzentrums der Klinik für Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie am Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der TU Dresden und Prof. Dr. Dr. Björn Niehaves, Direktor des Forschungskollegs der Universität Siegen. Moderiert und begleitet wurde die Veranstaltung von den Chefarzten Prof. Dr. med. Frank Willeke (Marien Kliniken - St. Marien-Krankenhaus Siegen) und Dr. med. Karl-Heinz Ebert (St. Martinus-Hospital Olpe).

## Wissenschaft und Erfahrung verknüpft

„Smartphone & Co. werden im privaten Gebrauch häufig dazu genutzt, um Gesundheitsdaten zu erfassen und auszuwerten“, Prof. Björn Niehaves machte deutlich, dass eine zunehmende Digitalisierung in Zukunft noch einiges mehr mit sich bringt: So könnten Robotik und auch künstliche Intelligenz, kurz KI, irgendwann alltäglich werden. Wann es soweit ist, darüber war man sich im Saal uneinig. Dr. Ulrich Bork knüpfte mit seinem Vortrag an die grundlegenden wissenschaftlichen Fakten seines Vorredners an und verband sie mit dem Erfahrungsschatz eines Kliniklers. Tragbare diagnostische Technologien, die mit einem Smartphone gekoppelt werden können, scheinen für ihn zunächst etwas greifbarer und umsetzbarer zu sein. „Mit Hilfe von Mobile-Health könnten in nicht allzu ferner Zukunft Behandlungsfehler vermieden und ein nicht unerheblicher Verwaltungsaufwand verringert werden“, so seine Vision.

## Von Zuse bis zur Gegenwart

Vor gut 75 Jahren, als Konrad Zuse der Welt den ersten programmierbaren Computer in Berlin präsentierte, wurden Arztbriefe, Befunde und Forschungsergebnisse noch handschriftlich auf Papier oder mit einer Schreibmaschine festgehalten. Heute besitzen die meisten Menschen Smartphones, die in die Hosentasche passen, leistungsfähiger sind als frühere Supercomputer und mit denen kommuniziert, Musik gestreamt oder der Puls gemessen werden kann. Ein Ende dieser rasanten technologischen Entwicklung ist nicht in Sicht.



## Innovationstreiber

Die Schlüsseltechnologien sind die Grundlage für viele zukünftige Innovationen im Gesundheitsbereich. Insbesondere die breite Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologien und ihre Verknüpfung mit weiteren Technologie werden eine bessere Behandlung von Patienten und Patientinnen nicht nur in Kliniken und Arztpraxen, sondern auch am Unfallort, zu Hause oder in Katastrophengebieten ermöglichen. Sie führen zudem zu Effizienzgewinnen und Einsparpotenzialen für das Gesundheitssystem und zu neuen Märkten für Unternehmen.

Bei all den Möglichkeiten, die neue Technologien mit sich bringen, stellten sich jedoch immer auch Fragen nach den Grenzen und Risiken. Neben rechtlichen Faktoren, insbesondere dem Datenschutz, könnten auch soziale Faktoren problematisch werden. So seien beispielsweise ältere Leute nicht immer mit der modernsten Technik vertraut. „Außerdem hat der Arzt-Patienten-Kontakt nach wie vor eine wichtige Funktion und ist für viele von Bedeutung“, so Dr. Ulrich Bork.

Einer zunehmenden Digitalisierung im Gesundheitswesen stehen die meisten Mediziner im Saal recht positiv gegenüber. Dennoch wird in der abschließenden Podiumsdiskussion, geleitet von Dr. Mathias Buschhaus und Stefan Spieren, rege diskutiert. Den meisten war es dabei wichtig, dass zunächst die technischen Vorgänge, die es bisher gibt, reibungslos funktionieren. Erst dann wäre man bereit und offen für mehr. ■



# Richtfest für Haus St. Anna

Nach einem symbolischen Spatenstich Anfang des Jahres wird im Obernautal das Richtfest der Einrichtung „Haus St. Anna“ gefeiert. Hierzu haben Bruno Sting, Vorsitzender des Verwaltungsrats der Marien Gesellschaft Siegen, sowie deren Geschäftsführung, vertreten von Hans-Jürgen Winkelmann und Christoph Rzisnik, im Herbst eingeladen. 60 Bewohner können ab Sommer 2019 einen Platz in dem nach modernsten Standards erbauten Demenzzentrum finden. Die Eröffnung ist für das kommende Frühjahr geplant. Träger der Einrichtung ist die Marien Pflege gGmbH.

## Alles barrierefrei

Die Lage könnte besser nicht sein. Unweit des Netpher Freizeitparks gelegen ist das „Haus St. Anna“

besonders für Angehörige gut zu erreichen. Auch die Räumlichkeiten inklusive Ausstattung haben einiges zu bieten. Auf jeder der zwei geplanten Etagen gibt es Boulevards, die den Bewohnern, ihren Angehörigen und den Mitarbeitern einen Raum zur Begegnung geben. Zudem erwarten die künftigen Bewohner offene Innenhöfe, großzügig gestaltete Flure und Loggien und ein Garten – alles barrierefrei. Der Garten wird von allen Seiten des Hauses gut zu erreichen sein. Die Vorteile des sich im Bau befindlichen Gebäudekomplexes sind bereits klar zu erkennen. Durch eine offene und freundliche Gestaltung werden Notwendige Entscheidungsprozesse der Bewohner auf ein Minimum reduziert. Die Betreuung und Pflege im „Haus St. Anna“ ist extra für Menschen mit Demenz konzipiert. Auch die Herstellung einer familienähnlichen Struktur wird angestrebt. Zudem



soll jeder Bewohner die Möglichkeit haben, seinen Bewegungsdrang ausleben zu können, ohne allzu stark eingeschränkt zu werden. 60 bis 70 Voll- und Teilzeitpflegekräften werden die Bewohner, für die ausschließlich Einzelzimmer vorgesehen sind, ab dem kommenden Sommer pflegen und betreuen.

Das „Haus St. Anna“ ist mit seiner Fertigstellung die sechste Einrichtung der Marien Pflege gGmbH, einer Tochter der Marien Gesellschaft gGmbH. In das rund 4000qm große Grundstück werden 7 Millionen Euro investiert. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten verlief erfolgreich und reibungslos. Der Bau der Einrichtung kommt zur richtigen Zeit und stellt für die Stadt Netphen eine Bereicherung dar. Der Bedarf an spezialisierten Einrichtungen ist hoch. Bereits seit Rohbauzeiten liegt eine lange Anmelde-Liste für Bewohnerplätze vor. ■



Bruno Sting begrüßt Gäste



Stephan Berres erklärt Konzeption



Bruno Sting (links) mit Netpher Bürgermeister und Geschäftsführern

## 2. Siegener Hospiz-Konzert

Spitzenorchester engagiert sich für Hospiz



Und wieder spielte ein international hoch anerkanntes Orchester beim Siegener Hospiz-Konzert im großen Saal der Siegerlandhalle: Das Stabsorchester der niederländischen Streitkräfte, die königliche Militärkapelle „Johan Willem Friso“, trat im Oktober zusammen mit dem Heeresmusikkorps Ulm in der Krönchenstadt auf. Nicht zu vergessen: der musikalische Nachwuchs. Das Vorprogramm bildete die Musikschule der Stadt Siegen. Hierzu wurde eigens eine Band bestehend aus der Bläserklasse des Gymnasiums „Auf der Morgenröthe“ und einem Saxophonensemble der Musikschule initiiert. Schon der Vorverkauf, bei dem doppelt so viele Karten wie im Vorjahr vertrieben wurden, ließ das Organisationsteam um Martin Schäfer und Dr. Christian Stoffers hoffen. Mit fast 800 Teilnehmern wurden sie dann doch positiv überrascht.

Nach der Begrüßung der Gäste durch Pfarrer Wolfgang Winkelmann und einem kurzen Grußwort des Schirmherrn des Abends, Bürgermeister Stefan Mues, begann das abendliche Konzert in der Siegerlandhalle gleich mit einem Highlight, dem Krönungsmarsch von Wilhelm-Alexander. Gefolgt wurde dieses mit großem Beifall versehene Entree der „Königlichen“ von einer Hommage an Königin Maxima; da sie aus Argentinien stammt, wurde der international höchst renommierte Bandoneum-Spieler Santiago Cimadevilla engagiert, um eine Folge argentinischer Tangos zu präsentieren. In rascher Folge präsentierten die Musiker unter dem Dirigat von Tijmen Botma dann Stücke von Julius Fučík, Ole Edvard Antonsen und John Miles, jeweils mit lauter werdenden Beifall der Zuschauer bedacht.

Es folgte das zweite Spitzen-Ensemble: Mit dem Heeresmusikkorps Ulm unter der Leitung von Matthias Prock, ging es mit „Kein schöner Land in dieser Zeit“ zunächst ruhig in den zweiten Teil des Abends, bevor auch bei diesem Orchester facetten- und temporeich weiterging. Gespielt wurden Stücke etwa von Clifton Williams und Leonard Bernstein. Spätestens beim Swingstück „Bei Mir Bistu Shein“ von Sholom Secunda gab es keine Distanz zwischen Musiker und Publikum. Mit brausendem Beifall wurde dieser Teil dann auch abgeschlossen, um dann in das extra für Siegen zusammengestellte gemeinsame Finale der beiden Orchester einzuleiten.

Es erklang sowohl die Hornpipe aus der Wassermusik von Georg Friedrich Händel wie das Medley „80er-KULT(tour)“, die mit begeisterten Beifall honoriert wurden. Ein besonderer Hingucker für die Besucher an diesem Abend war die überdimensionale Videoleinwand. Denn einige musikalische Beiträge werden mit passenden Videos untermalt.

Bevor dann abschließend die Nationalhymnen von den Musikern gespielt wurden danke Hubert Berschauer, Vorstandsvorsitzender der Katholischen Sozialstiftung, den Musikern und dem Organisationsteam um Martin Schäfer und Dr. Christian Stoffers.

Es ist geplant die Siegener Hospiz-Konzerte im nächsten Jahr fortzusetzen. Im Frühjahr spielt die Band „Hörgerät“. ■



Santiago Cimadevilla brilliert



Ein besonderer Abend in der Siegerlandhalle

## Zusammenarbeit

Nach dem Konzert am Donnerstagabend waren die beiden Orchester zwei Tage später auch in der Sauerlandhalle in Lennestadt zu erleben. Das unterstreicht die Zusammenarbeit zwischen dem St. Elisabeth-Hospiz und dem Hospiz Louise von Marillac, das von der Katholischen Sozialstiftung Siegen-Wittgenstein gemeinsam mit der Marien Gesellschaft Siegen errichtet wurde.

MARIEN  
**Hospiz**  
*Louise von Marillac*

verankerte Holzstütze	Haarschnitt	kambodsch. Volksstamm	▼	▼	knappe Unterhose	Philippen-Insel	▼	angeordnete Speisen	▼	mattgelb	neuer dt. Aktienindex	▼	Vorname d. Modedesignerin Lauder †	▼
▶	▼				Verwaltungszimmer	▶					Holzzeichnung	◀	20	
▶	◀				Fette	▶				französischer Schriftsteller †	▶			
Thriller (Kw.)		persönliches Fürwort (4. Fall)	▼		Flachsabfall	▼		keltische Sprache der Insel Man	▶					Nagetier
höfliche Anrede in England	▶		▼		gehören	▶					Abschnitt	Schiffstau	▶	
▶			unsere Erde	▶				Loch in der Nadel	▼	jüd. Priester in Babylon	▶			Spielkartensfarbe
poetisch: Stille			griechischer Buchstabe		Fußrücken		prima (ugs.)	▶				neue Handy-Norm (Abk.)	▼	Wasservogel
Großkonzern (Kw.)	Verletzung von Rechten	Ritter der Artusrunde	▶	▼				arab. Viertel in nordafr. Städten		mit ... und Trug		Grußformel (2 W.)	▶	
▶	▼				üppig tafeln, schwelgen	▶								
Elfenkönig		Vorname der Nielsen †	▶					Haarfarbe	▼			Gott im Islam		Verbrecher, Delinquent
▶			südafrikanisches Volk		Einkehrung				Geflügelart	▶				Ächtung
▶					Gewebe	▶				Alphabet (Kw.)	▼		plötzlicher Windstoß	Griff an Eimern
poetisch: Frühjahr		Bergbach	▼		eiszeitlicher Höhenzug		ein Halbedelstein	▶				hebräischer Name Babylons	▶	
salzbildendes Gas	▶								weiblicher Adelstitel	▶				
kleine Blume	▶													früherer Name Tokios

## Liebe Leserinnen und Leser,

Wir suchen dieses Mal den Namen eines Modellprojekts der Siegener Kliniken. Bitte die Lösung aufschreiben und bis zum 15. Februar 2019 an die Redaktion der **MarienKonkret** (Marien Gesellschaft Siegen gGmbH, Referat Marketing & Kommunikation, Kampenstr. 51, 57072 Siegen) senden. Unter allen fristgemäß vorliegenden Einsendungen mit richtigem Lösungswort wird ein Überraschungspreis verlost.

Wir wünschen viel Glück!

### Ihre Redaktion

Es wird keine Gewähr übernommen und der Rechtsweg ist ausgeschlossen. Die Auflösung erfolgt in der nächsten Ausgabe. Die Gewinnerin des letzten Rätsels heißt Susanne Killian aus Netphen.

▼	Vorsteherin	▼	Gesangspaare	▼	treibende Kraft	Erdalkalimetall	Pappel mit fast runden Blättern	▼	▼	englischer Männername	Oberfläche unseres Planeten	▼	▼	Weltmeere
				7	erschreckt, betroffen	▼						14		
		4			altitalienischer Volksstamm		Abwehr eines Tor-schusses							griechische Meerjungfrau
17	ugs.: Töpfe		Himmelsrichtung							Ferienort in Polen (Eylau)	alte japan. Goldmünze			
		Männerkose-name			13		Papst-name	Zitrus-frucht				1		
	6		Ackergerät	Raumwölbung							männlicher Artikel			
		Harze von Tropenbäumen						träge			Wahrheitsgelöb-nis		Wohnhäuser	
				Geräte-lager		Mutter der Nibelungen-könige	19		Frauenkurz-name					
Tochter des Zeus		handeln				eine Großmacht (Abk.)			Schild des Zeus			Theater-spielab-schnitte		
						französischer Ausruf (3 W.)		zweit-höchster Berg Hawaiis			dritt-höchste Spielkarte			
	spanischer Artikel		balkon-artiger Anbau								südarabi-sches Volk (Sage)			Figur von Erich Kästner
						weib-liches Haustier		haar-loser Kopf						
12		Box-begriff (Abk.)	US-Raum-fahrt-behörde					Umlaut			zäh-flüssiger Saft		8	
	austra-lisches Beutel-tier						Soft-ware-nutzer (engl.)					chine-sischer Politiker (Peng)		
			Examens-note, cum ...						eisiger Nieder-schlag					

## Auflösung Rätsel 91

■ B ■ G ■ N E ■ N ■ A ■ F ■ ■ ■ ■ R ■ K ■ E ■ ■ ■ ■ K ■  
 F R I E R E N ■ A U S L E S E ■ J O V I A L ■ M A N G O L D ■  
 E ■ L A N G ■ S T A E R K E ■ A N D E R E ■ I D E E ■ O U ■  
 E M S E ■ A L S ■ ■ ■ ■ B I L A N Z ■ D E B I L ■ O Z O N ■  
 S ■ E M ■ ■ A ■ P A R T ■ I M K E R ■ N E ■ E T N A ■ ■ F ■  
 E S S E N E R ■ E L T E R N ■ E ■ ■ H A N S ■ ■ ■ ■ E L K E ■  
 ■ ■ M ■ M ■ S G ■ T P ■ I ■ G A R A G E ■ ■ P F E N N I G ■  
 O M I N O E S ■ D R A L T ■ T H ■ M O S A I K ■ K M ■ I ■  
 ■ A D E ■ G E R A U N E ■ A T L A N T I S ■ N ■ T I ■ B G S ■  
 ■ E T C ■ G ■ A B S O U I ■ I D U S ■ L Z ■ M A D E I R A ■  
 ■ C ■ K N E I P E ■ ■ N A N U ■ L N ■ S O W I E S O ■ ■ O R ■  
 T H E T A ■ ■ H I F I ■ ■ O B L I G A T ■ A ■ S E L B S T ■  
 ■ T ■ ■ R H E A ■ E F E U ■ O ■ G ■ R O H R ■ K ■ ■ E U E R ■  
 Z I E R D E ■ E P I ■ E T ■ O G E R ■ R A ■ H A U E R ■ S O ■  
 ■ G R A E U E L ■ L I M E T T E ■ S T E I N A L T ■ T A K T ■

MEDIZIN NEU DENKEN

Machen Sie mit  
und gewinnen Sie einen  
Überraschungspreis!



© fphoto - fotolia.com



Am zweiten Weihnachtstag feiert unsere Kirche das Fest des Hl. Märtyrers Stephanus. Damit lenkt die Kirche in diesem Jahr besonders den Blick auf die verfolgten Christen in der Welt.

Christenverfolgung ist keine Sache vergangener Zeiten. Noch nie sind so viele Christen aus allen Konfessionen diskriminiert, bedroht und verfolgt worden wie heute. Sie nehmen Benachteiligungen, schlechtere Schulbildung, Gefängnis, Arbeitslager, Folter, Vertreibung, ja sogar den Tod auf sich. Meist geschehen diese Verfolgungen in afrikanischen und asiatischen Ländern, aber auch bei uns kann manche Bedrängnis beobachtet werden. Wer sich etwa zu bestimmten christlichen Wahrheiten bekennt, die über den gesellschaftlich konsensfähigen humanistischen Standpunkt hinausgehen, wird früher oder später mit Hohn und Spott, ja mit massivem gesellschaftlichem Druck zu rechnen haben. Alle, die aufgrund ihres Glaubens an Jesus Christus benachteiligt oder verfolgt werden, können in Stephanus und seinem Martyrium Trost und Hoffnung finden. Der Stephanustag ist deshalb seit einigen Jahren von der Kirche offiziell zum Gebetstag für verfolgte und bedrängte Christen erklärt worden. Am zweiten Weihnachtsfeiertag wird uns gleichsam vor Augen geführt, dass Krippe und Kreuz zusammengehören. Beides steht auch im Leben der verfolgten Christen eng beieinander. Wenn Christen in Syrien, Irak, Ägypten, Afghanistan oder anderswo Weihnachten feiern, sehen sie zwar das Kind in der

Krippe und singen vielleicht heimlich ein paar Weihnachtslieder, stehen aber gleichzeitig vor dem Kreuz und dem Schicksal einer möglichen Verfolgung. Sie müssen fliehen oder werden vertrieben, weil es andere Menschen gibt, die ihnen nach dem Leben trachten. Auch Maria und Josef mussten nach der Geburt Jesu nach Ägypten fliehen.

Allen Leserinnen und Lesern ein gesegnetes Weihnachtsfest und alle guten Wünsche für das neue Jahr 2019. ■

*Dr. W. Vin Gelwan  
Pfr.*



## Das Weihnachtsevangelium nach Lukas

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot vom Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zu der Zeit, da Cyrenius Landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt. Da machte sich auch auf Joseph aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth in das jüdische Land, zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlecht Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und siehe des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht; siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.

Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt, und in einer Krippe liegen. Und also bald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede auf Erden, und den Menschen ein Wohlgefallen!

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem, und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kund getan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Joseph, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich der Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott um alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

# Institut vor Fertigstellung

Richtfest am Wellersberg

Wer sich heute für eine Ausbildung entscheidet, möchte einen Beruf mit Zukunft erlernen. Genau diese Zukunft bieten Arbeitsplätze im Gesundheitssektor aufgrund der demographischen Entwicklung. Die medizinische und pflegerische Versorgung wird immer besser, die Menschen immer älter. Medikamente und andere Hilfsmittel wie Hörgerät, Brille oder Rollator ermöglichen älteren Menschen, bis ins hohe Alter aktiv am Leben teilzunehmen und lange in den eigenen vier Wänden wohnen zu bleiben. Im Vergleich zu anderen Ländern zählt Deutschland zu den Ländern mit der besten medizinischen Versorgung. Und egal ob Pflegedienste, Krankenhäuser, Arztpraxen oder andere Einrichtungen: Im Gesundheitswesen in unserem Land gibt es über vier Millionen Arbeitsplätze, Tendenz weiter



## Projektabschluss 2019

Bis Ende 2018 entsteht auf dem Gelände unterhalb der Kinderklinik durch den DRK-Landesverband Westfalen-Lippe als Bauherrn ein multifunktionales Schul- und Ausbildungszentrum für 400 Auszubildende mit 2.900 m<sup>2</sup> Gesamtfläche. Der Landesverband investiert mehr als 7,0 Mio. Euro in das neue Gebäude, in dem ab Frühjahr 2019 moderne Bildungsarbeit mit aktueller technischer Ausstattung sowie attraktiver Aufenthaltsqualität vereint werden.

Neubau am Wellersberg feiert Richtfest

steigend. Inzwischen hat sich bei vielen dieser Berufe auch der Status gewandelt. Wer andere Menschen in schwierigen Zeiten versorgt, findet Anerkennung für die in jeder Hinsicht nicht immer einfache Arbeit.

Um einen Beitrag für die angespannte Situation bei Pflegeberufen in der Region zu leisten, haben die Kliniken hinter dem Bildungsinstitut für Gesundheitsberufe in Südwestfalen, die DRK-Kinderklinik Siegen, das Kreisklinikum und die Marien Kliniken



– St. Marien-Krankenhaus Siegen, beschlossen, zum Start der Einrichtung im kommenden Jahr den bereits geplanten 350 Ausbildungsplätzen weitere 50 Plätze im Bereich der Pflege anzubieten.

### Zusätzliche Ausbildungsplätze

Während die aktuellen Ausbildungsgänge wie gewohnt zum Oktober beginnen, können 50 zukünftige Gesundheits- und Kinder- bzw. Gesundheits- und Krankenpflegekräfte im April 2019 ihre Ausbildung antreten. Stefanie Wied, Geschäftsführerin der DRK-Kinderklinik: „Im Nachwuchs gerade in der Pflege liegt ein Schlüssel für unseren zukünftigen Erfolg. Daher möchten wir ein weiteres Zeichen setzen und zum Start von BiGS zusätzliche 50 Plätze in der Pflege ausschreiben.“ „Mit dem innovativen Konzept des Bildungsinstitutes bieten wir jungen Menschen aus der Region Ausbildungsangebote in der gesamten Bandbreite der Pflege auf einem ganz neuen Niveau. Daher wollen wir mit diesem Schritt der versetzten Ausbildungszeiten weitere junge Menschen ansprechen, die hier in der Region eine Perspektive suchen“, so Bertram Müller, Geschäftsführer des Siegener Kreisklinikums. Und auch Hans-Jürgen Winkelmann, der Geschäftsführer der Marien Gesellschaft Siegen, zu der das St. Marien-Krankenhaus Siegen gehört, betont: „Wenn wir unsere Versorgungsqualität weiterhin auf dem Niveau halten und verbessern wollen, dann müssen wir jetzt in den Nachwuchs investieren. Das bringen wir mit diesem weiteren Signal auch klar zum Ausdruck.“

Mit Fertigstellung Anfang 2019 können die drei Siegener Träger dann insgesamt 400 Ausbildungsplätze in der Gesundheits- und Krankenpflege, der Gesundheits- und Kinderkrankenpflege und in der Altenpflege anbieten. Auszubildende haben zudem die Möglichkeit, im Rahmen eines dualen Studiums berufsbegleitend in einer Hochschulkooperation mit der Hamburger Fernhochschule HFH den Studiengang „Health Care Studies“ mit einem Bachelor of Science (B.Sc.) abzuschließen. Ein Ausbildungsangebot zur operationstechnischen Assistenz soll die Ausbildungskapazitäten zudem später erweitern. Innovative Projekte mit der Universität Siegen sind darüber hinaus in Planung. Die weitere hochschulische Vernetzung wird angestrebt. ■



So wird es einmal aussehen

## Entwicklung BiGS





# „Du kommst sofort!“

**A**ls ich zum Pflege training eintreffe, sehe ich vor der Haustür wartende Nachbarn. Obwohl die Eingangstür offen steht, klingeln wir mehrmals. Dann erscheint die pflegende Ehefrau in unserem Blickfeld. Sie läuft im Haus laut telefonierend auf und ab. Auch eine Männerstimme dringt deutlich an unsere Ohren. Erst nach Minuten nimmt die Pflegerin uns wahr. Sie lächelt schief und hat Tränen in den Augen. Ohne ein Wort zu sagen, gestikuliert sie heftig. Mit angespannter Körperhaltung und Verwirrung in den Augen kommt der Pflegebedürftige. Er fordert seine Frau mit lauter Stimme auf: „Du kommst sofort!“, berichtet Pflegetrainerin Pelagia Kucia von einer für sie exemplarischen Situation, die letztendlich in häuslicher Gewalt mündet.

Eine Begleitung von demenziell erkrankten Menschen ist eine Herausforderung. Oft merken die Ehepartner, Kinder, Freunde oder Nachbarn die eingetretenen, kognitiven Veränderungen nicht. In der gewohnten Häuslichkeit, wo das alltägliche Leben abläuft, fallen die Veränderungen nicht auf. Erst ein unerwartetes, krisenhaftes Ereignis, wie ein Sturz, Exsikkose oder eine Pneumonie mit folgendem Krankenhausaufenthalt, bringt die Erkrankung ans Licht. „Auf eine so unerwartete Diagnose ist kaum ein Angehöriger vorbereitet“, sagt Pelagia Kucia. Meist seien die erwachsenen Kinder berufstätig und / oder wohnten nicht mehr in unmittelbarer Umgebung. Damit entstünden große Herausforderungen

und einige Fragen treten auf: Häusliche Versorgung? Nachbehandlung in Form von Akut-Geriatrie? Reha, Kurzzeitpflege? 24/7-Kraft? Oder direkt ein Umzug ins Pflegeheim?

Für diese wichtige Entscheidungsfindung bleibe immer sehr wenig Zeit. Nicht selten ist, dass die Duldung von einem erwachsenen Kind oder einem betagten Partner geleistet werde. Dabei würden die physischen sowie mentalen Kräfte sehr schnell aufgebraucht. Häusliche Gewalt wie im beschriebenen Fall sei dann oft der Ausdruck großer Hilflosigkeit.

Dass dies nicht zwangsläufig sein muss, möchte das Team der Familialen Pflege der Marien Kliniken sicherstellen. Pflegetrainerinnen stehen den Angehörigen schon im Krankenhaus beratend zur Seite. Auch in der Häuslichkeit leisten sie bis zu sechs Wochen nach dem Krankenhausaufenthalt Unterstützung, sodass der Alltag bewältigt werden kann. ■



**Pelagia Kucia**  
Pflegefachkraft für  
Gerontopsychiatrie  
Palliative Care  
Pflegetrainerin



## #metoo und Krankenhaus

**D**ie deutsche Krankenhauslandschaft unterliegt gravierenden Veränderungen. Einerseits kann davon ausgegangen werden, dass der demografische Wandel zu einer weiteren Zunahme der Nachfrage nach stationären medizinischen Leistungen führt. Andererseits ist insbesondere eine Feminisierung der ärztlichen Profession zu beobachten. Gleichzeitig sind Geschlechterunterschiede und auch Sexismus in Krankenhäusern präsent. Für Kliniken bedeutet dies eine besondere Herausforderung, zumal sich der Wettbewerb um die besten Köpfe alleine aufgrund der demografischen Entwicklung eher verschärfen dürfte.

Über 60 Prozent der Medizinstudierenden sind weiblich – ein Trend der schon seit zwanzig Jahren zu beobachten ist. Frauen scheinen die Männer, die oft noch ihre gesellschaftliche Rolle suchen, mehr und mehr auch in diesem Feld abzuhängen; das führt nicht selten zu Neid, und ein gekränktes Ego ist ein guter Nährboden für übergriffiges Verhalten. Und es ist sicher, dass die Dunkelziffer von Frauen, die sexuelle Übergriffe nicht anzeigen, nach wie vor extrem hoch ist; publizierte Missbrauchsfälle belegen dies mit trauriger Regelmäßigkeit. In einer aktuellen Umfrage stimmt auch die übergroße Mehrheit der befragten Ärztinnen der Aussage zu, dass Männer in der Medizin schneller befördert werden, und meint, dass die Leistungen von Frauen anders beurteilt werden. Diese ungleiche Behandlung ist freilich

nicht mit einer sexistischen Belästigung gleichzusetzen, die Auslöser der #metoo-Debatte war, doch zeichnet sie das Umfeld auf, in dem sich Mitarbeiterinnen befinden; der nächste Schritt scheint dann nicht fern.

Es kann also konstatiert werden, dass als Grundlage für eine erfolgreiche Einführung von Strukturen, die einer Geschlechtergerechtigkeit dienen und zugleich dem Sexismus vorbeugen, grundsätzlich ein Wandel in der Unternehmensphilosophie nötig ist, die sich zunächst im Leitbild und dann auch in den Unternehmenszielen widerspiegelt. Bis die Herausforderung „das weibliche Krankenhaus“ angesichts der sich zuspitzenden Personalsituation und der sich verschärfenden demografischen Entwicklung nicht nur von einer Avantgarde moderner Krankenhäuser begriffen wird, sondern auch von der breiten Masse angenommen wird, vergeht nicht mehr viel Zeit. Krankenhäuser die hier voranpreschen haben mittel- und langfristig einen enormen Standortvorteil. Ein Einstieg in die #metoo-Debatte ist daher geboten. Gleichzeitig sind die Herausforderungen zu lösen, die der demografische Wandel und die Feminisierung der Medizin hervorbringen. ■

Dr. Christian Stoffers



Dr. med. Badrig Melekian mit den Eltern  
Ann-Kristin Seebohm und Boris Weber  
sowie der kleinen Elisabeth Ruth



# 1.000

Ein besonderer Tag war der 3. November zweifach: Für Ann-Kristin Seebohm, die mit Elisabeth Ruth ihr erstes Kind auf die Welt brachten. Und für die Mitarbeiter der Marien Kliniken – St. Marien-Krankenhaus Siegen. Denn die Geburt war bereits die tausendste in diesem Jahr. Elisabeth Ruth kam am 3. November um genau 18.02 Uhr auf die Welt. Sowohl die Mutter als auch das Baby sind rundum wohlauf und entspannt. „Wir haben uns hier richtig gut aufgehoben gefühlt: Alle waren so nett zu uns“, so die frischgebackenen Eltern.

„So schnell wie 2018 wurde die 1000er-Marke noch nie geknackt“, teilte Dr. med. Badrig Melekian, Chefarzt der Klinik für Gynäkologie und Geburtshilfe, mit. Im vergangenen Jahr erblickte das tausendste Baby erst weit im November das Licht der Welt – jetzt war diese Rekordmarke schon zu Monatsbeginn erreicht. In der Klinik ist damit für das Jahr 2018 von einem Rekordergebnis auszugehen. Klinikchef Dr. med. Badrig Melekian sieht damit seine Arbeit und die des Teams der Hebammen und Pflegenden bestätigt. „Die hohe Anzahl der Eltern, die sich bewusst für unser Haus entscheiden, zeigt uns, dass wir mit unserem Konzept nach wie vor auf dem richtigen Weg sind“, sagte er. Die Klinik hat die niedrigste Kaiserschnitttrate in Südwestfalen und setzt auf moderne Verfahren der Geburtshilfe.

# Beruflich und privat

## Kurzübersicht IT-Sicherheit



### BASISREGELN

- **PC SPERREN**  
Benutzen Sie [WIN] + [L], wenn Sie Ihren Arbeitsplatz verlassen.
- **MENSCHENVERSTAND**  
Hören Sie immer auf Ihr Bauchgefühl.
- **DATENSPARSAMKEIT**  
Geben Sie nur so viele Daten heraus, wie unbedingt notwendig.
- **PRIVAT UND ARBEIT TRENNEN**  
Halten Sie strikt dienstliche und private Daten getrennt.
- **RICHTLINIEN**  
Halten Sie sich an die Regeln zum sicheren Umgang mit Daten und IT.



### PASSWÖRTER

- **PASSWÖRTER ÄNDERN**  
Ändern Sie Ihr Passwort regelmäßig!
- **GUT ANLEGEN**  
Legen Sie Ihr Passwort verschlüsselt an.  
Nutzen Sie notfalls einen Passwortmanager.
- **ÜBERALL ANDERS**  
Verwenden Sie für jeden Dienst ein anderes Passwort.
- **VERSCHLÜSSELUNG**  
Achten Sie auf eine HTTPS und SSL Verschlüsselung.
- **SICHER IST SICHER**  
Mindestens acht Stellen aus Groß- und Kleinbuchstaben sowie Sonderzeichen und Ziffern.



### SOZIALE NETZE

- **DATENSCHUTZ**  
Nutzen Sie die Datenschutzeinstellungen in sozialen Netzen.
- **LINKS**  
Prüfen Sie Links in der Statuszeile des Browsers – auch auf „guten“ Webseiten.
- **ANONYMITÄT**  
Vertrauen Sie keinem virtuellen Gesprächspartner blind.  
Melden Sie ungewöhnliche Gespräche.
- **DATENSPARSAMKEIT**  
Für Ihre, aber auch für Daten Anderer.
- **TRENNUNG**  
Trennen Sie dienstliche und private Informationen!



### MOBILE SICHERHEIT

- **DIENSTLICHE INFORMATIONEN**  
Dienstliche Informationen nur dienstlich verwenden.
- **MITLESEN**  
Achten Sie bei der Eingabe sensibler Daten auf eine Verschlüsselung über HTTPS.
- **INFORMATIONEN NICHT PREISGEBEN**  
Vorsicht vor Mithörern bei Telefonaten und Gesprächen.
- **INFORMATIONEN ABSICHERN**  
Zahlungsmittel immer getrennt von Notebook und Smartphone aufbewahren.
- **INFORMATIONEN WERTSCHÄTZEN**  
Lassen Sie Ihr Handy und Notebook nie aus den Augen. Vorsicht vor Diebstahl und Verlust.



### WLAN

- **SICHER SURFEN**  
Nutzen Sie verschlüsselte WLAN Netzwerke und vermeiden Sie öffentliche Hotspots.
- **SCHUTZ IHRER DATEN**  
Bearbeiten Sie Ihre persönlichen Daten nur in einem sicheren Netzwerk.
- **SMARTPHONES UND WLAN**  
Stellen Sie die WLAN Funktion in Ihrem Smartphone aus, wenn Sie diese nicht benötigen.
- **EIGENES WLAN**  
Konfigurieren Sie Ihr eigenes WLAN mit einer sicheren Verschlüsselung (WPA2). Vergeben Sie ein starkes WLAN Passwort.
- **NETZWERKE ÜBERPRÜFEN**  
Scannen Sie vor Gebrauch am besten das Netzwerk mit einem Schutzprogramm.



### ONLINE BANKING

- **PASSWORT**  
Gerade beim Online-Banking sind starke Passwörter äußerst wichtig.
- **AUTHENTIFIZIERUNG**  
Nutzen Sie für jede Art von Buchung das E-Tan-Verfahren.
- **SICHERE UMGEBUNG**  
Betreiben Sie Online-Banking nur in einem sicheren Netzwerk und keinesfalls in öffentlichen Hotspots.
- **SPERREN BEI VERLUST**  
Sperren Sie Ihre EC-Karte sofort, wenn diese abhanden gekommen ist.
- **LIMIT SETZEN**  
Setzen Sie bei Überweisungen ein Limit an, um größere Schäden zu vermeiden.